
Schrumpfung als Wettbewerb?

Dorfgemeinschaft – ein Selektionskriterium?

1. Entwicklungsprognose
2. Folgen/Auswirkungen
3. Lösungsansätze
4. Dorferneuerung
5. Schlussfolgerungen

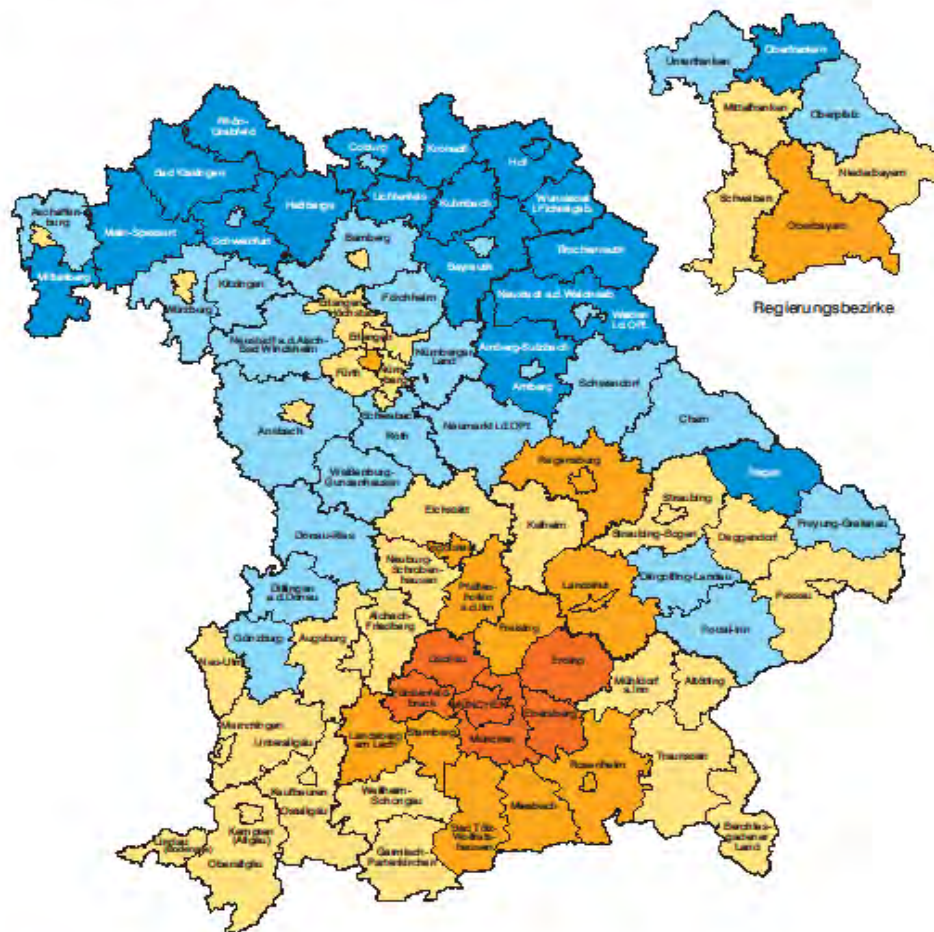


1. Entwicklungsprognose

- **Bevölkerungsentwicklung:**
 - Land verliert – Stadt gewinnt
 - „weniger, grauer, vereinzelter, bunter“
- **Geburtenraten gehen zurück, Abwanderung aus den ländlichen Räumen („Entleerungsraum“)**
- **Durchschnittlich bis 2030:**
 - älter als 65 Jahre: + 35%
 - Gruppe unter 18 Jahre am meisten vom Rückgang betroffen



Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns Veränderung 2031 gegenüber 2011 in Prozent



Veränderung 2031 gegenüber 2011
in Prozent

Veränderung 2031 gegenüber 2011 in Prozent	Häufigkeit
bis unter -7,5 „stark abnehmend“	18
-7,5 bis unter -2,5 „abnehmend“	24
-2,5 bis unter 2,5 „stabil“	34
2,5 bis unter 7,5 „zunehmend“	14
7,5 oder mehr „stark zunehmend“	6

Größte Abnahme: Lkr Wunsiedel-Fichtelgebirge -17,9 %
Größte Zunahme: Lkr München 10,9 %
Bayern: 0,1 %

2. Folgen/Auswirkungen

- **Massive Probleme in den Städten und im ländlichen Bereich**
- **Mobilität wird wichtiger, Verkehr nimmt zu (Pulkbewegung, Stau)**
- **Leerstand, Verfall, Werteverlust/Kapitalvernichtung (überproportionaler Effekt)**
- **Unterauslastungseffekt, höhere Fixkosten – weniger Zahler (Wasser, Kanal, ÖPNV)**
- **Verteuerung der Pro-Kopf-Kosten für Daseinsvorsorgebedürfnisse**
- **Fachkräftemangel im ländlichen Raum - Unternehmen wandern ab**
- **Abwärtsspirale kommt in Gang**
- **Neue Generation der Älteren (soziale Spannungen)**



weitere Auswirkungen

Ist-Situation:

- **Sozialer Umgang und bürgerschaftliches Engagement ist ein Standortfaktor**
- **Behauptungsprozess zwischen den Gemeinden und zur Stadt (Konkurrenz)**
- **Einwohnerkannibalismus, Wettkampf um junge Familien (Humankapital)**
- **Wettbewerb um gute, flexible Lösungen (steigende Anzahl an sehr erfolgreichen Initiativen)**
- **Intakte Dorfgemeinschaften, denen Einigungsprozesse gelingen, haben monetäre Vorteile („netter Umgang rechnet sich“, Zusammenarbeit bringt Vorteile)**
- **Es gibt bereits Gewinner und Verlierer**



3. Lösungsansätze

Die ultimative Lösung kennt derzeit niemand

- **Schrumpfung steuern und verlangsamen**
- **Demographischer Wandel und Mitmachen
(Engstirnige Verweigerungshaltung, flexible Anpassungsstrategien)**
- **Präventiv tätig werden (Bereitschaft dazu fehlt oft, „Hochwasser ist greifbarer“)**
- **Breite Bürgermitwirkung (offen, integrierend, keine Vorwurfskultur)**
- **Innenentwicklung:**
 - **Rückbau und Umnutzung schafft neue Attraktivität bzw. Perspektiven**
 - **Kapitalvernichtung für die Bürger verhindern**

Aktuelle Überlegungen:

Enteignungsrecht der Kommunen bei Leerständen?

Wertermittlungsverfahren muss den demographischen Faktor berücksichtigen?

Rückbaufinanzierung durch die Nachbarn?

Änderung BauGB

Abzug der US-Streitkräfte



weitere Lösungsansätze

- **Renditen aus Wertschöpfungsketten durch Kooperationen innerhalb der Gemeinde/ILE abschöpfen (Energiewende als Chance!)**
- **Regionale Produkte vermarkten (Hofladen, Dorfladen, Öko-Modellregion)**
- **Haltestrategien für junge Menschen - Arbeitsplatzangebot (Unternehmen in den Entwicklungsprozess einbeziehen)**
- **Geldquellen, Förderprogramme nutzen**
- **Bewusstseinsbildung, Aufklärung, Optimismus**

4. Dorferneuerung (DE)

Ziel: Stärkung der ländlichen Räume und Abwanderung eindämmen

Geänderte Verhaltensmuster oder Einstellungen sind Ursache aktueller Probleme im Dorf (z.B.: Dorfläden und kleinere Betriebe müssen aufgeben, Abwanderung, ...)

„**Geistige DE**“: Was sind Werte, die es zu erhalten oder neu zu beleben gilt?

- Identifikation mit der Heimat/Gemeinde („Wir“-Gefühl)
- soziale Kontakte, Gemeinschaft bedeuten Lebensqualität und sind ein wertvolles Gut (städtische Anonymität)
- Verantwortungsübernahme füreinander und für nachfolgende Generationen
- Eigenverantwortung wahrnehmen („Bedient-mich-Mentalität“ der Bürger kann Gemeinde oder Staat nicht leisten)
- Umgang mit Kritikern (Opposition als Chance)

Konsequenz:

- Bewusstseinswandel und ein Verhalten, das der geänderten Wertedefinition gerecht wird (DE im Alltag leben)
- nachhaltige DE lässt sich nur durch eine neue Wertedefinition erreichen, die von einer breiten Gemeinschaft gelebt wird
- DE auf Fördersummen oder Baumaßnahmen zu reduzieren ist zu kurz gedacht



5. Schlussfolgerungen/Fakten

- Die intakte Dorfgemeinschaft ist entscheidend („wo das Miteinander passt bleibe ich oder gehe ich hin“)
- Dorfgemeinschaften müssen Verantwortung übernehmen – breite Bürgermitwirkung („auch in den Köpfen muss sich was tun“)
- Umgang integrierend und tolerant / das Miteinander muss Freude machen
- Negativspirale muss durchbrochen werden
- Chancen nutzen (DE, Energiewende, Fördermittel)
- Herausforderung: Einigkeit bzw. einig werden („Yes we can“, muss von vielen gewollt werden)
- Zukunft durch Zusammenarbeit (Bürger, Gemeinden, Behörden)

**Auf die Gemeinschaft der Menschen kommt es an!
Helfen Sie mit! Überzeugen Sie Ihre Mitmenschen auch mitzumachen!
Nur gemeinsam gelingt die Zukunft im Sinne der ländlichen Räume!**

